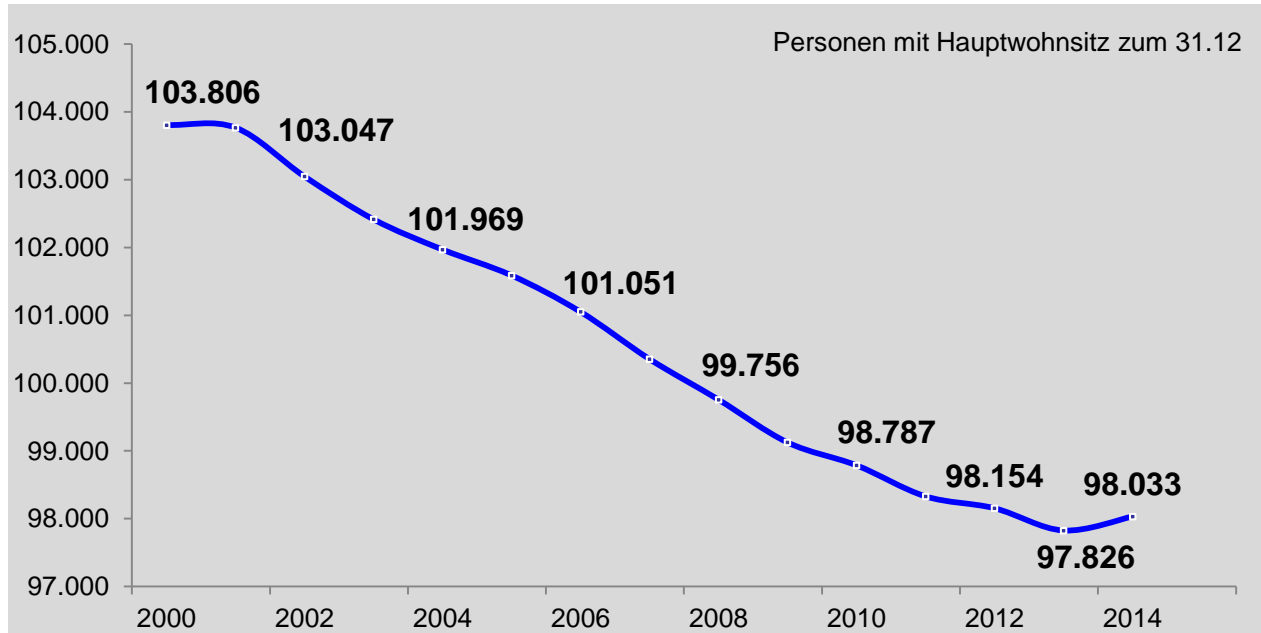




Demografischer Wandel in Witten Überregionale Einordnung

(Bürgermeisterin Leidemann)

Bevölkerungsentwicklung 2000- 2014

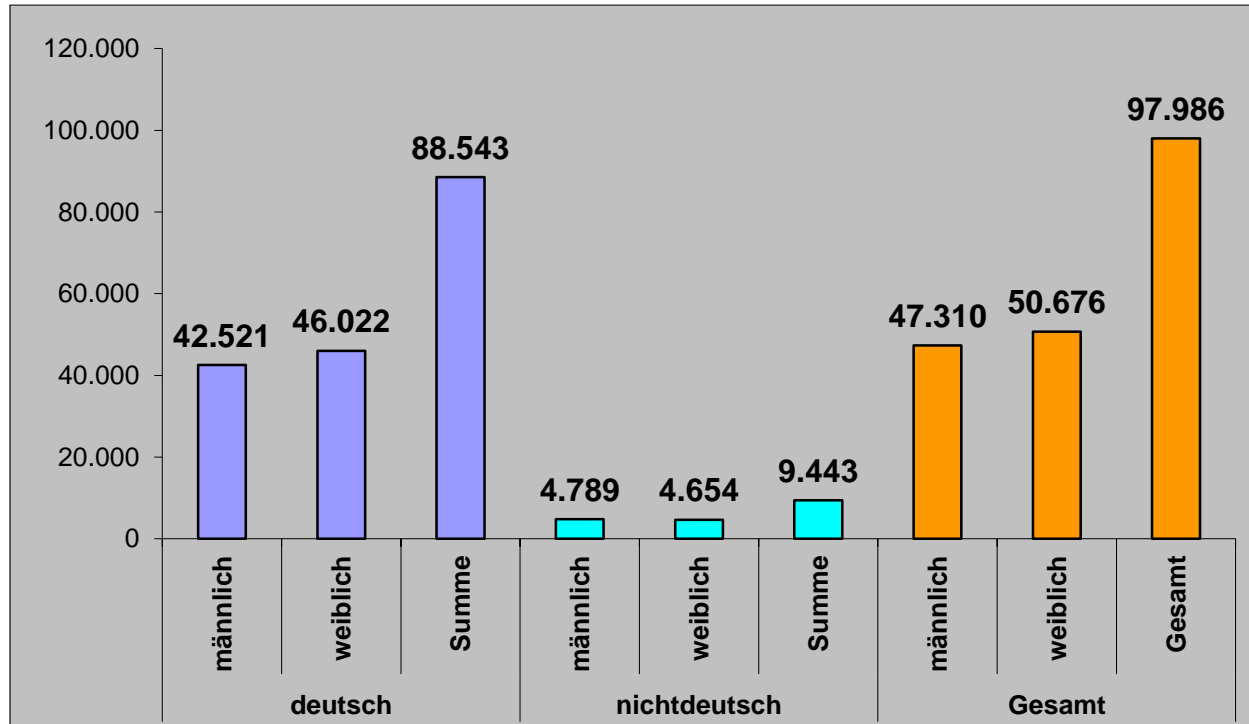


Quelle: Einwohnermelderegister/ Auswertung durch die Statistikstelle

- Bevölkerungsrückgang um 5.773 Personen (-5,6%)
- 2014 erstmaliger (leichter) Anstieg der Bevölkerung seit 1999 im Vergleich zum Vorjahr
- Weiterer Anstieg auf ca. 98.700 Personen Ende 2015

Bevölkerungsbestand am 30.6.2015

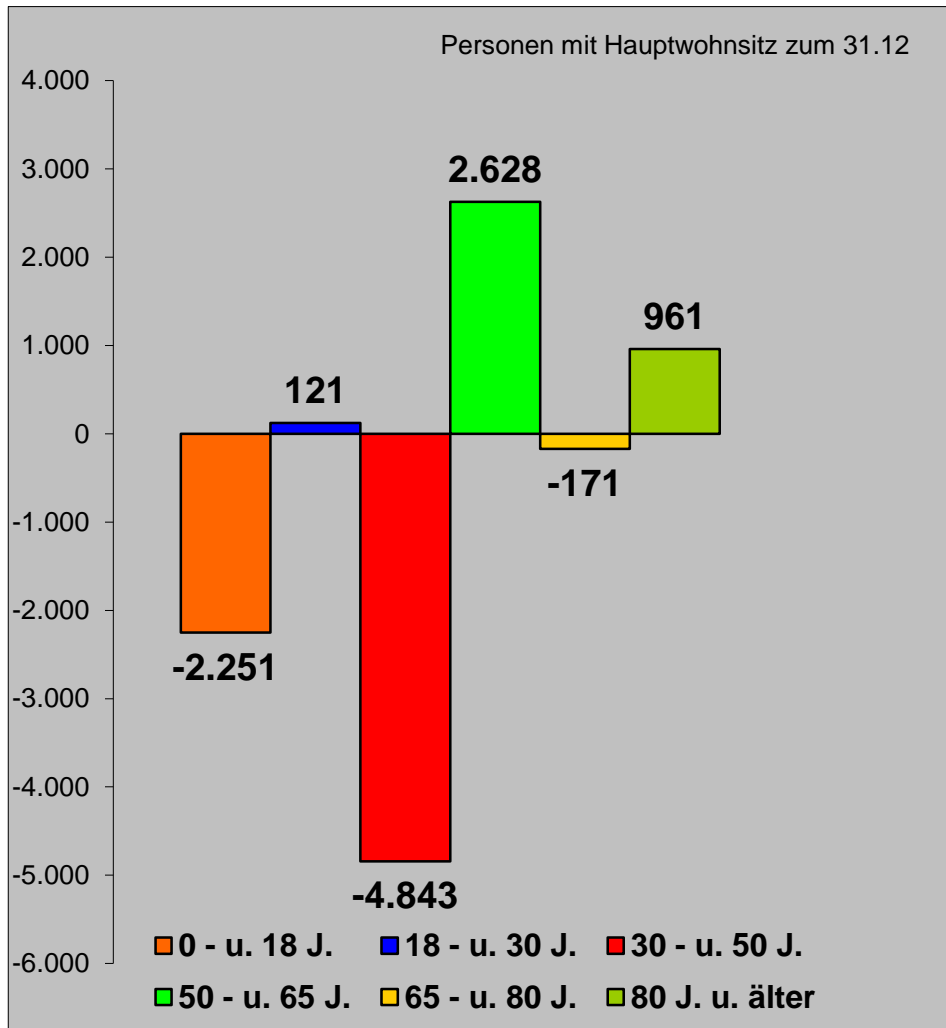
Personen mit Hauptwohnsitz



Quelle: Einwohnermelderegister/ Auswertung durch die Statistikstelle

- Die deutsche Bevölkerung nimmt kontinuierlich ab (2005: 93.258 Personen)
- Die ausländische Bevölkerung wächst ständig (2005: 8.330 Personen)- Ende 2015 wohl über 10.000 Ausländer/innen

Entwicklung ausgewählter Altersgruppen- Vergleich der Jahre 2005 und 2014



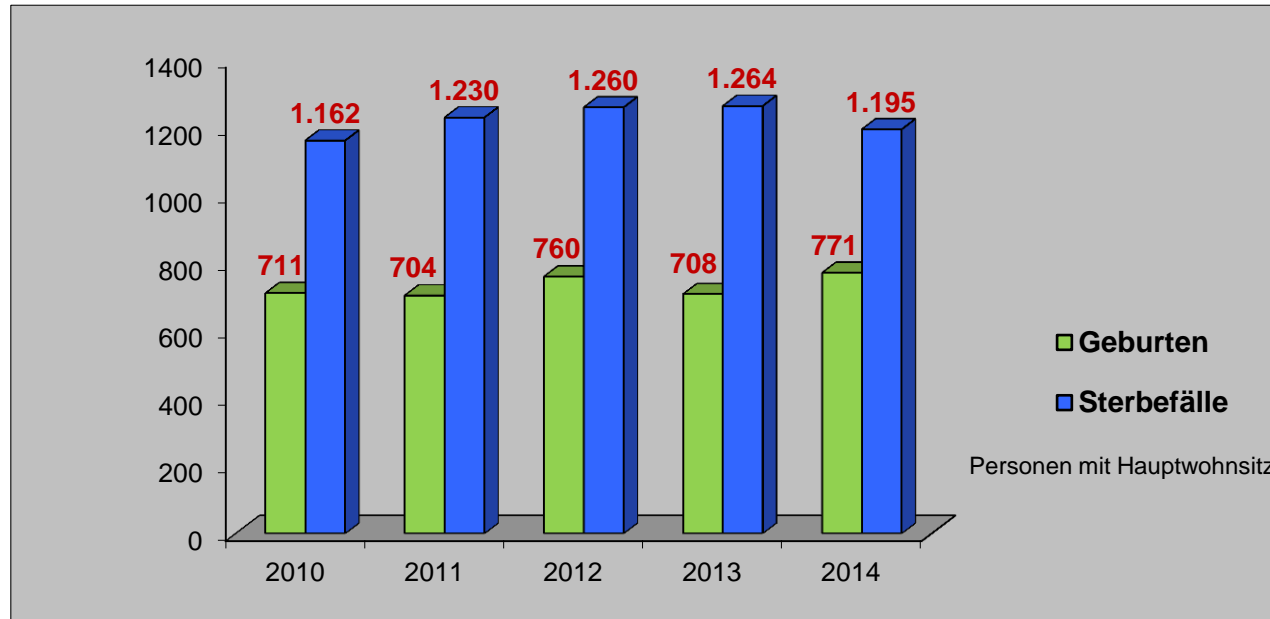
Quelle: Einwohnermelderegister/ Auswertung durch die Statistikstelle

Demografischer Wandel

- Teilweise deutliche Veränderungen in einzelnen Altersgruppen
- Hohe bis sehr hohe Rückgänge bei den Altersgruppen der
 - 0-18-Jährigen (-13,3%)
 - 30- unter 50-Jährigen (-15,9%)
- Zunahme insbesondere bei den
 - 50- unter 65-Jährigen (+13,5%)
 - 80-Jährigen und älteren (+18,9%)

Stadt Witten, Statistikstelle,
Januar 2016

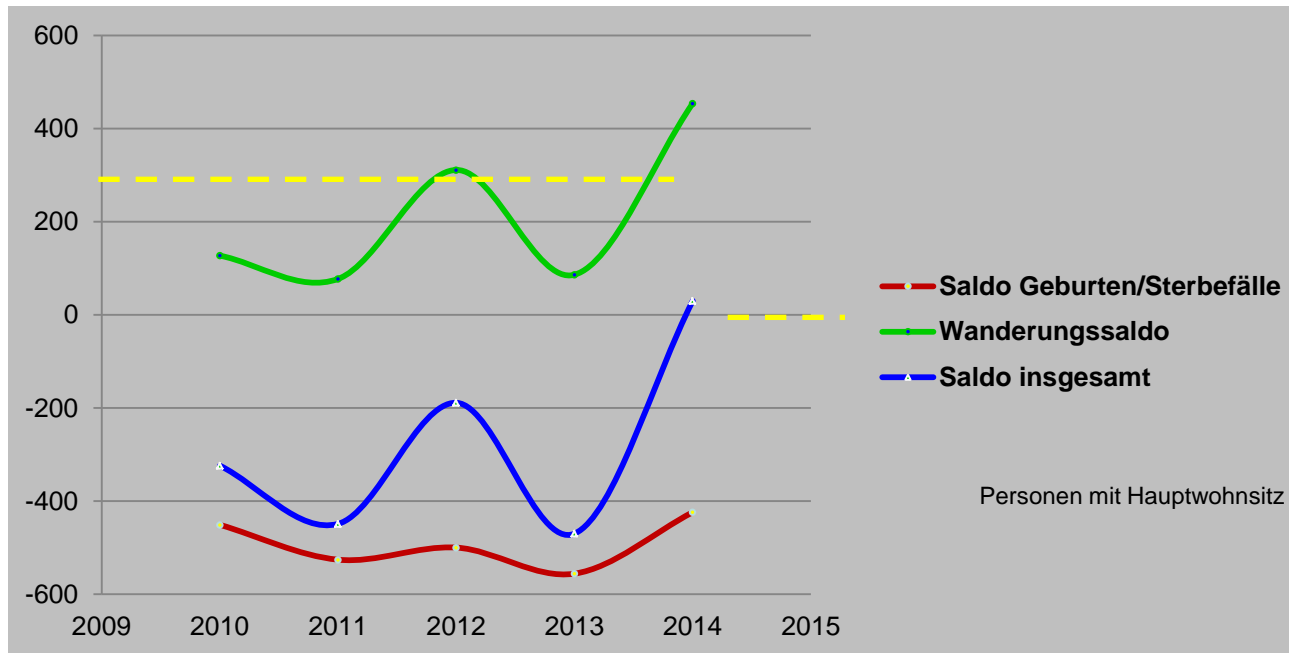
Geburten und Sterbefälle in den Jahren 2010 bis 2015



Quelle: Einwohnermelderegister/ Auswertung durch die Statistikstelle

- Geburtenanstieg setzt sich auch in 2015 (über 800 Geburten) fort
 - Kinder der geburtsstarken Jahrgänge ermöglichen diesen Anstieg
- Sterbeüberschuss bleibt wie in der Vergangenheit bestehen, dadurch ergibt sich bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiterhin ein negativer Saldo

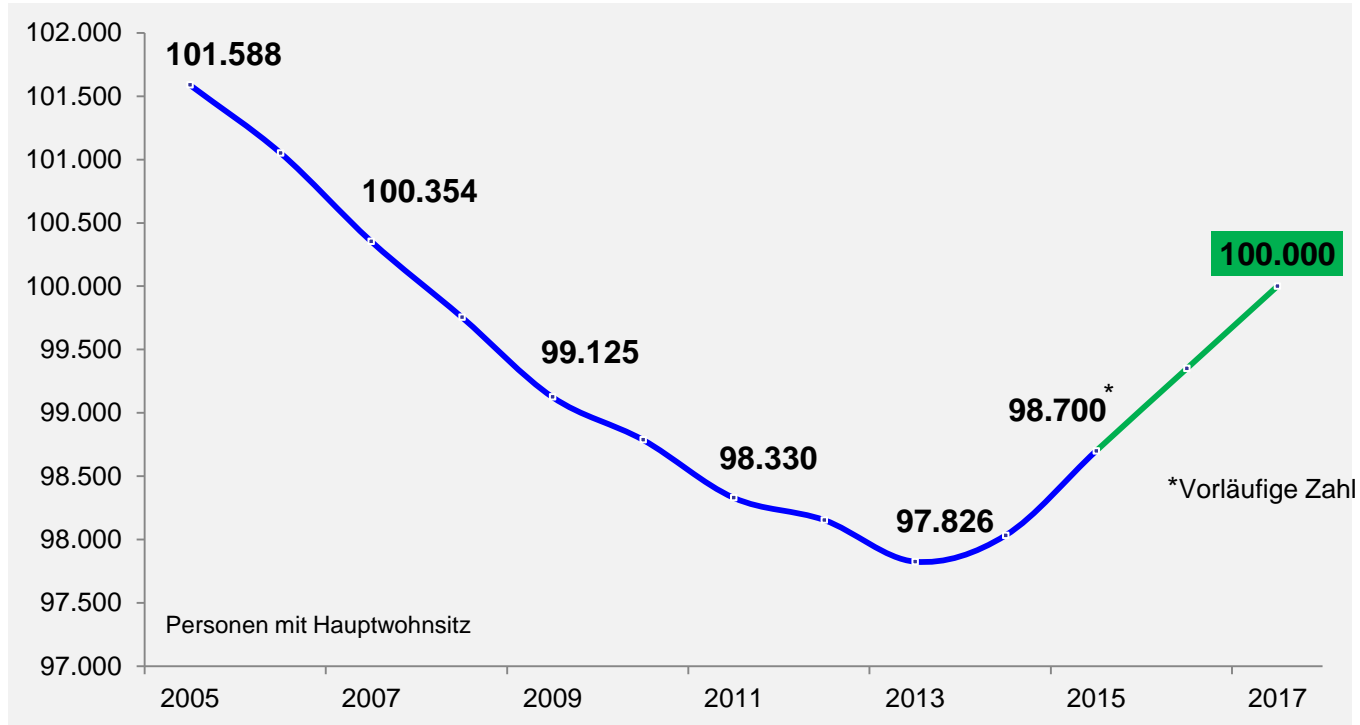
Bewegungsbilanz in den Jahren 2010 bis 2015



Quelle: Einwohnermelderegister/ Auswertung durch die Statistikstelle

- Erstmalig seit langer Zeit war der Gesamtsaldo der Bewegungen 2014 -wenn auch nur minimal mit +30 Personen- positiv; der hohe Wanderungsüberschuss konnte somit den Sterbeüberschuss ausgleichen
- Dieser Trend hat sich in 2015 nochmals verstärkt (u.a. durch Flüchtlinge); die genaue Bilanz liegt z.Zt. allerdings noch nicht vor

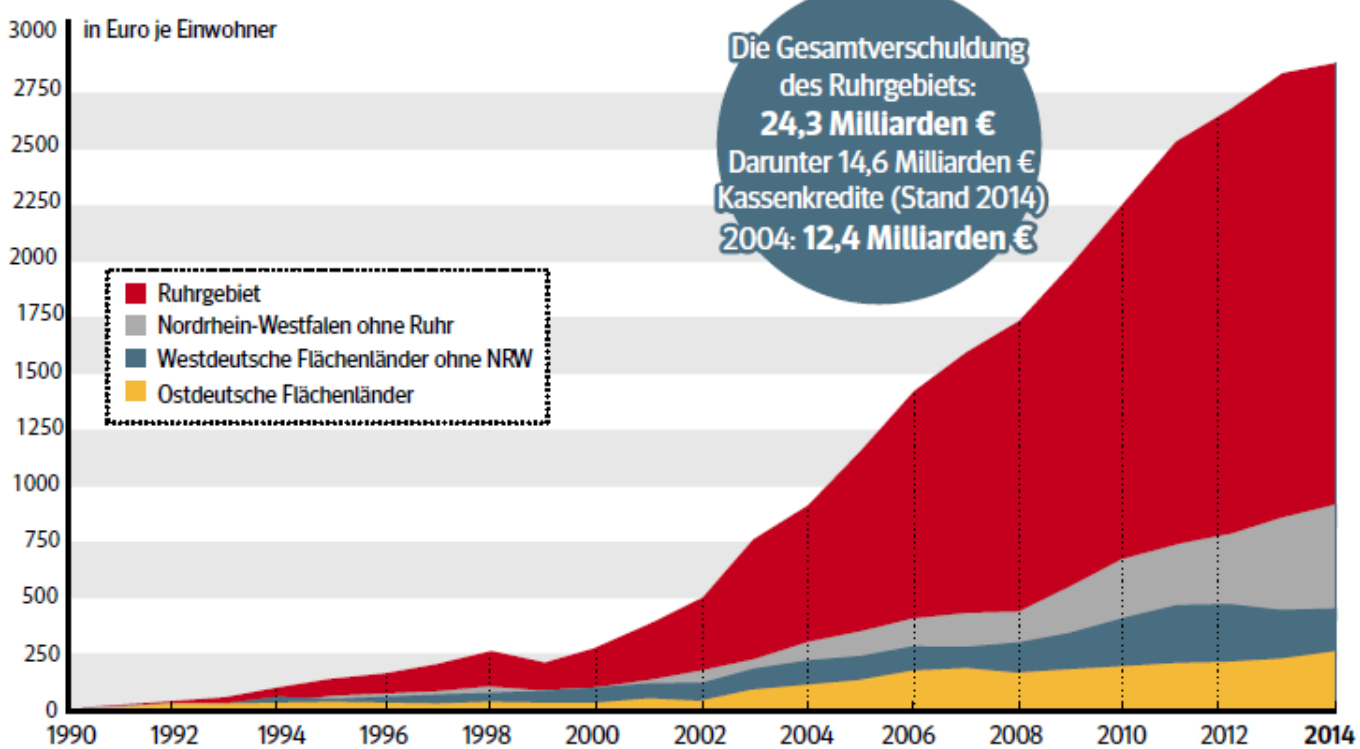
Einschätzung der weiteren Einwohnerentwicklung



- Sollte sich die Entwicklung des Jahres 2015 fortsetzen und somit in den nächsten Jahren ebenfalls ein Gesamtsaldo der Bewegungen von ca. +650 Personen jährlich vorliegen, könnten unter dieser Annahme 2017 wieder 100.000 Menschen in Witten leben (gem. Fortschreibung des Einwohnermelderegisters)

Die Finanzkrise des Ruhrgebiets

Kommunale Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite)



QUELLE: METROPOLE RUHR, IT.NRW, STATISTISCHES BUNDESAMT · GRAFIK: DENISE OHMS

Sozialausgaben*

Ruhrgebiet	842
Übriges NRW	603
Westdeutsche Flächenländer**	573

* in Euro je Einwohner ** z.B. Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen

Investitionen in Baumaßnahmen*

Westdeutsche Flächenländer**	263
Übriges NRW	134
Ruhrgebiet	115

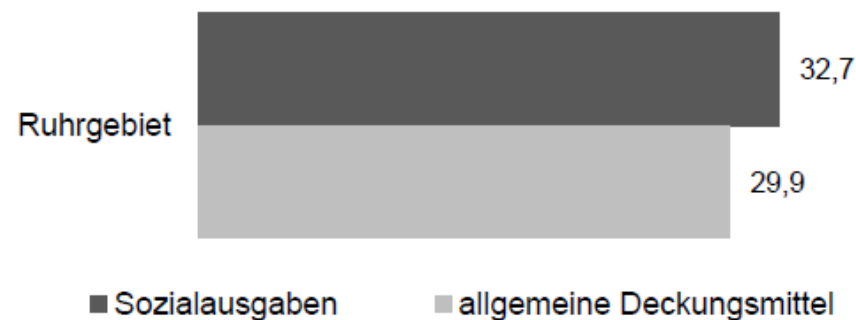
* in Euro je Einwohner 2014
 ** z.B. Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen



Reine Sozialausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft umgelegten Beträge der Landschaftsverbände 2014 in Euro je Einwohner



Entwicklung der reinen Sozialausgaben und der allgemeinen Deckungsmittel von 2009 bis 2014 in %*

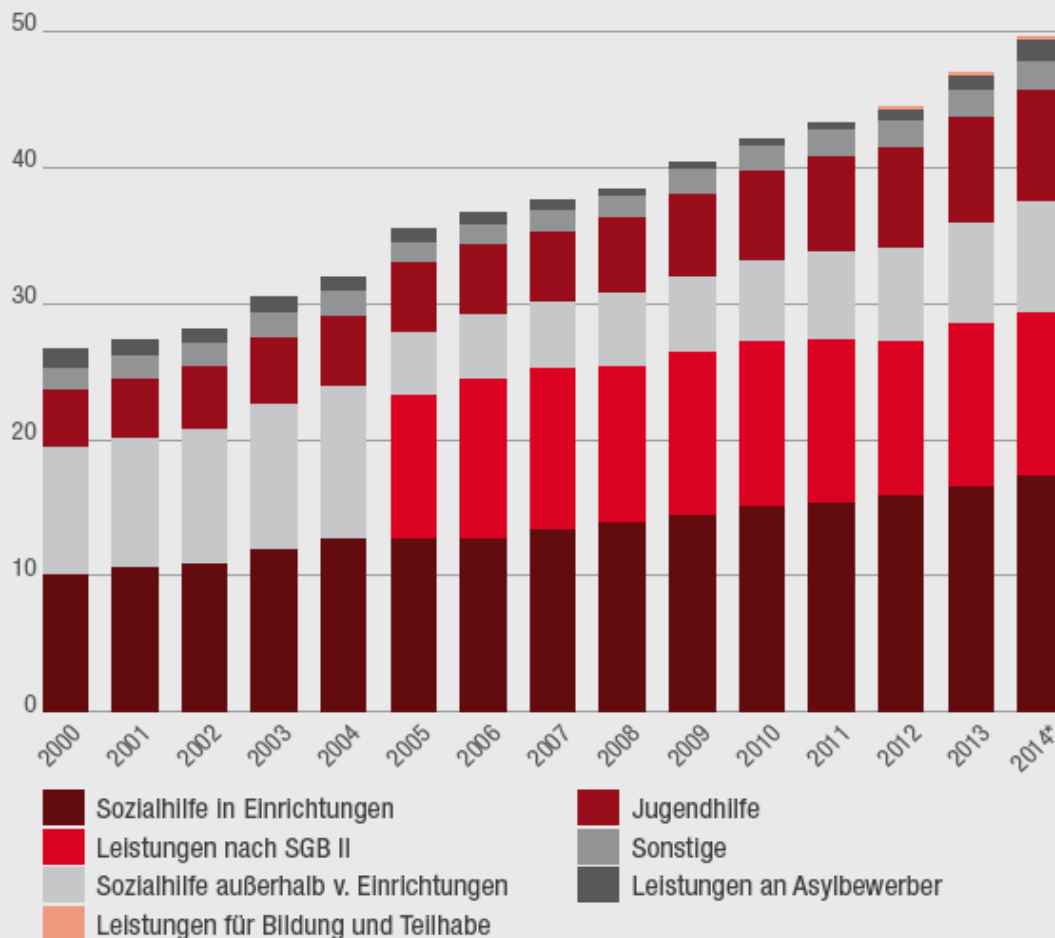


* Reine Sozialausgaben ohne Entlastung Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
Allgemeine Deckungsmittel einschl. Stärkungspakt.
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von DESTATIS und IT.NRW.



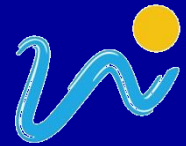
Soziale Leistungen der Kommunen

ohne Berücksichtigung von aufgabenspezifischen Einnahmen, in Milliarden Euro



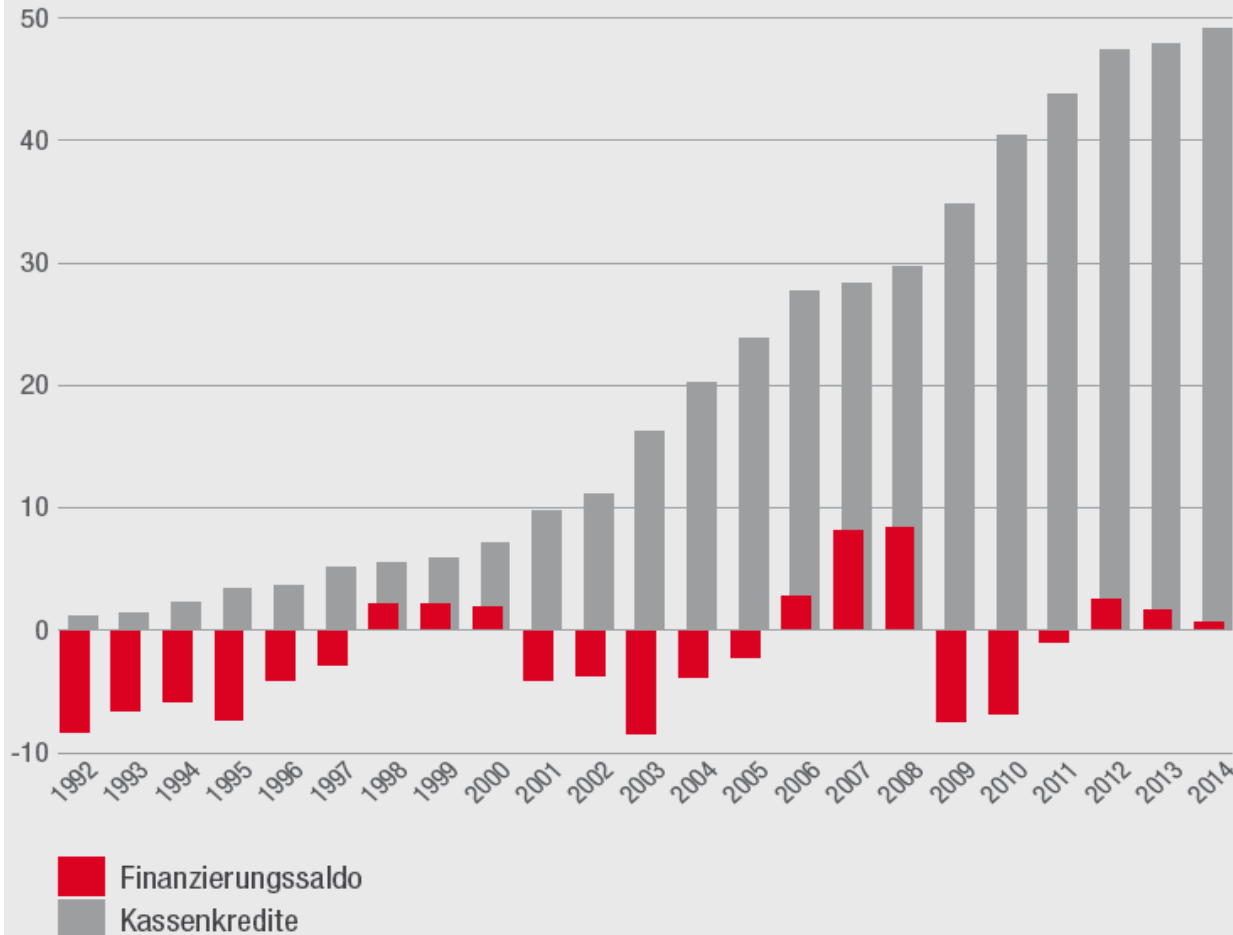
Eigene Zusammenstellung und Berechnungen nach der Kommunalfinanzstatistik des Statistischen Bundesamtes.

* Abweichungen zu den Übersichten 1 und 3, da eine Zuordnung des Korrekturbedarfs zu den einzelnen Gruppierungen nicht möglich ist.



Kassenkreditanstieg – ein ungelöstes Problem

Kassenkredite und Finanzierungssaldo im Vergleich, in Milliarden Euro

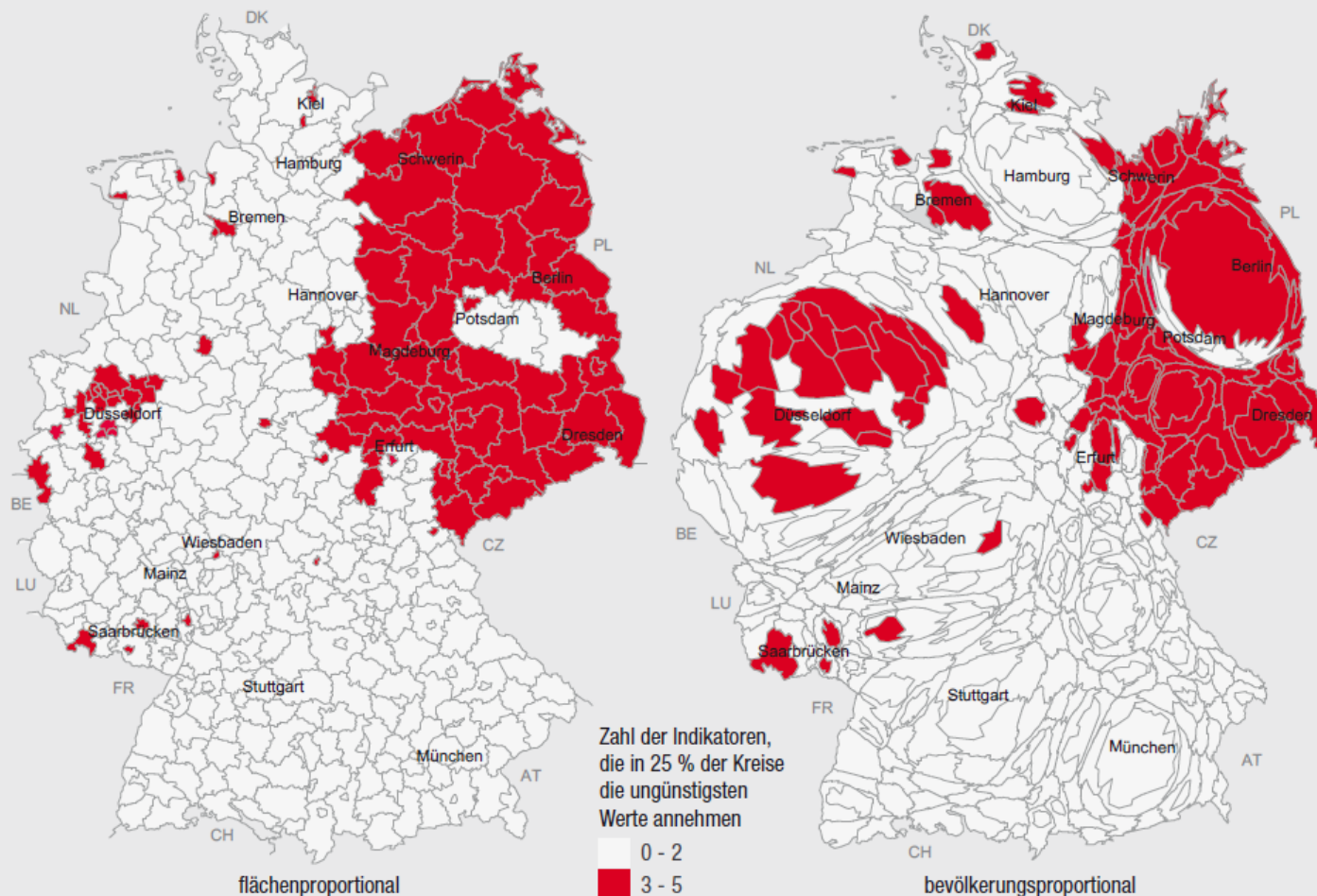


Liquiditätskredite steigen bundesweit weiter

Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach der Kommunalfinanzstatistik des Statistischen Bundesamtes. Der Finanzierungssaldo im Jahr 2014 wurde aufgrund bekannt gewordener Korrekturbedarfe geändert (s. Fußnote 3 in Übersicht 1).



Gebündelte Risikoindikatoren: Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung, Medianeinkommen, Kinderarmut und Schulabgänger ohne Abschluss



Ballung sozialer
Problemlagen
gefährdet die
Gleichwertigkeit
der Lebensver-
hältnisse

Quelle: Dt.
Städtetag,
Gemeinde-
finanzbericht
2015

